

Podium für Kreativität

Der Bonner Ideenmarkt, initiiert von IHK und Podium49, fördert die regionale Kreativszene

Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist, stellte der französische Dichter Victor Hugo schon vor knapp 200 Jahren fest. Recht hat er. Was dann noch fehlt, ist der Mut, die Idee in die Tat umzusetzen. Denn an guten Ideen mangelt es in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis wahrlich nicht.

Das ist zumindest die Erfahrung von Michael Pieck, dem Pressesprecher der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein Sieg (IHK), und Ralf Karabas, dem Betreiber des Podium49 in der Südstadt. Nur der „Nährboden“

fehlte bislang, um die Ideen publik zu machen und zum Wachsen zu bringen. Deshalb haben die IHK und Ralf Karabas den „Bonner Ideenmarkt“ ins Leben gerufen, bei dem sich diesen Sommer erstmalig 30 junge Unternehmer und Existenzgründer mit ihren neuen Geschäftsideen und Produkten einem breiten Publikum präsentieren konnten. „Wir wollten den Kreativen so ein Podium bieten, Kreativität in der Wirtschaft fördern und die Kontakte in den unterschiedlichen Branchen der Kreativwirtschaft verbessern“, so Pieck. „Wir wollten Entrepre-

neuren helfen, in den Markt zu kommen. Gleichzeitig bekamen sie ein einmaliges Feedback, wie weit ihre Idee ist und wie deren Marktfähigkeit gesehen wird“, ergänzt Karabas. „Wollen nicht alle ‚gelikt‘ und ‚gerant‘ werden? Was wir hier machen, ist Social Media zum Anfassen“, so Karabas weiter. Und es ist eine gute Idee oben drein, die selbst prämiierungswürdig ist und ankommt.

Deshalb gibt es im Sommer 2014 die zweite Auflage, dann nicht in Bonn, sondern in Hennef... Auch dann wird das Publikum wieder die Rolle eines Jurors – es kann

bunte Tischtennisbälle in die Glas-säulen der Stände werfen, die ihm am besten gefallen – und eines Beraters – es kann aktiv Tipps und Hilfestellungen geben – übernehmen. Gleichzeitig wird wieder eine professionelle Jury drei Sieger bestimmen, die als Preise Dienstleistungen der Ideenmarkt-Partner und -Förderer in Anspruch nehmen können. Mehr dazu unter www.ihk-bonn.de.

Nun aber einen Blick auf eine kleine Auswahl an Unternehmen, die mit ihrer Idee die Öffentlichkeit gesucht und gefunden haben... (msi)

Ideenbörse – die kleine Schwester des Ideenmarkts

Der „Bonner Ideenmarkt“ ist aus der „Bonner Ideenbörse“ entstanden, einer bereits etablierten Veranstaltungsreihe der IHK und des Podium49 im Podium49. Bei ihr stellen regelmäßig sechs Kreative aus unterschiedlichen Bereichen ihre Ideen oder Innovationen in Salonstimmung vor. Sie sollen die Gäste von ihrer Idee, ihrem Produkt, ihrer Dienstleistung überzeugen, ohne große Hilfs- oder Präsentationsmittel zu nutzen. Dazu haben sie an einem Stehtisch zehn Minuten Zeit, für sich und ihre Ideen zu werben, Fragen zu beantworten und Anregungen aufzunehmen. Danach künden die Gäste die Idee des Abends. Die nächste und damit bereits 10. Ideenbörse findet übrigens am 4. Dezember im Podium49, Schloßstraße 49, 53115 Bonn, statt. Info: www.bonner-ideenboerse.de und www.podium49.de. (msi)



Anime-Convention

Ihr Faible für japanische Comics – Mangas – und Animationsfilme hat den Softwareentwickler Benjamin Schulte und den Student Andreas Degen vor sechs Jahren dazu gebracht, die Messe DoKomi ins Leben zu rufen. „Es war ein Gedanken-sprung unter Freunden, alle hatten kleine Ideen für Japan-Fans, nun ist daraus eine Messe geworden“, sagt Schulte. In Form einer Anime-Convention bringen die beiden 26-jährigen Bonner jedes Jahr in Düsseldorf rund 12 000 jugendliche Cosplayer, Game-Fans und Anhänger viele weiterer Bereiche zusammen. Da führen zahlreiche Aussteller und Händler die neuesten Anime, Manga und Fan-Artikel vor. Mit innovativen Konzepten wie dem Maid-Café „Lucky Chocolate“, in dem Mädchen bedienen sowie Tanz- und Gesangseinlagen liefern, dem „Host Club „Sweet-Spice“, bei dem die Jungs servieren, oder dem Fan-Areal „Zeichnerallee“ möchten sie die Vernetzung untereinander unterstützen. „Wenn unsere Besucher und Aussteller mit einem Lächeln auf dem Gesicht die Veranstaltung verlassen, dann haben wir unseren Job erledigt“, sagen sie. Für eine gelungene Messe – die nächste ist am 7. Juni 2014 – ist vorab viel Organisation vonnöten. „In der Zwischenzeit haben wir 20 ‚Abteilungsleiter‘, die sich um die einzelnen Bereiche wie zum Beispiel die Themen-Cafés kümmern“, sagt Schulte. (msi)

www.dokomi.de



Eltern-Café

„Ich bin das apfelkind und wohne in der Bonner Südstadt. Bei mir könnt Ihr es Euch so richtig gut gehen lassen! Freut Euch auf duftenden Apfelkuchen mit Sahne, köstlichen Kaffee und Kakao. Während Ihr in Ruhe quatscht, Zeitung lest und Leckereien genießt, können Eure Kinder in meinem Apfelzimmer spielen.“ So einladend wie schön ist die Idee, die Christin Römer in ihrem Eltern-Café „apfelkind“ auf der Argelanderstraße umsetzt. Und nun kann sich die junge Unternehmerin ihrem Café auch wieder mit voller Konzentration widmen. Ist seit Oktober doch endlich der gerichtliche Streit zwischen David – apfelkind – und Goliath – dem Apple-Konzern – beigelegt. Der Computerriese hatte Christin Römer in einem skurrilen Markenstreit darauf verklagt, auf den Apfel in ihrem Logo, der angeblich dem Apple-Apfel zu ähnlich sei, zu verzichten. Das sah die 34-Jährige doch gar nicht ein: „Es gibt keine Ähnlichkeit zwischen meiner Geschäftsidee und Apple.“ Nun darf „ihr“ Apfel mit dem Kinder-Konterfei weiterhin ihre Kaffeetaschen zieren und die vielen schönen Kinderprodukte, die sie obendrein anbietet: Schulranzen, Mäppchen, Heftumschläge, Schlüsselanhänger, Lampenschirme, Kissenhüllen und mehr. Zu betrachten bei einem zur Jahreszeit passenden Brat-apfel. (msi/Foto: frischeminze GbR)

www.apfel-kind.de



Unternehmens-Theater

„Unterschiedliche Kommunikationstypen in einem Unternehmen zusammenzuführen funktioniert mit Theater besser als mit einer PowerPoint-Präsentation“, sagt Ulrich Harz. Er ist neben Babette Dörmer und Bernward Mönch einer der drei Mitbegründer des Unternehmens-theaters „Faust drei“. Für sie ist Kommunikation alles: Dörmer ist Kabarettistin und Schauspielerin, Harz macht Werbung, Mönch ist Unternehmensberater und sie kennen sich seit Jahrzehnten durch ihr Engagement aus der freien Theaterszene.

Ihren ersten Auftrag hatten sie quasi schon vor der Faust drei-Gründung. Es ging darum, die Mitarbeiter eines großen Konzerns für Sensibilität in Sachen Service zu schulen – in einem 90-minütigen Theaterstück mit verschiedenen Szenen. „Wir haben reale Fälle umgearbeitet, um plastisch zu zeigen, wie sich Service darstellt, wenn's an der Basis hapert“, erklärt Harz. Aber es gibt weitere Beispiele, wo Theater Kommunikationslösungen bieten kann, um Konflikte aufzuarbeiten. „Zum Beispiel, wenn zwei Unternehmen mit unterschiedlichen Kulturen aufeinander treffen. Oder wenn es um den Generationenkonflikt in Sachen Kommunikation geht: Da guckt der CEO vorwurfsvoll, wenn der junge Mitarbeiter in der Besprechung eine SMS verschickt“, so Harz. (msi)

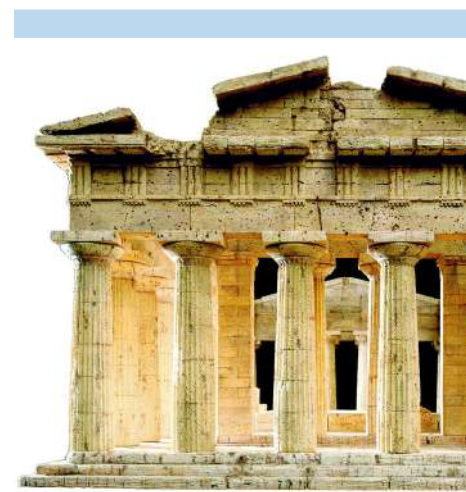
www.faustdrei.de



Fußball-Golf

Fußballgolf macht aus zwei beliebten Ballsportarten eine neue. Und Fußballgolf kann jeder, ob jung oder alt. „Wer kicken kann, kann auch spielen“, sagt Hella Töllner. Sie hat gemeinsam mit Eike-Christian Witte im Herbst 2012 neben ihrem Reiterhof Gut Heiderhof in Königswinter-Vinxel einen sechs Hektar großen Fußballgolfplatz eröffnet. „Nicht wer weit schießen kann, ist bei uns im Vorteil, sondern wer taktisch klug spielt“, geben Hella Töllner und Eike-Christian Witte den Spielern als Tipp mit auf den Weg. Ziel ist es, mit dem Fuß einen Fußball in möglichst wenigen Schüssen an einem Hindernis vorbei auf dem golfplatzähnlichen Gelände einzulochern. Bei jeder Bahn wird der Par-Wert – fairerweise einer für Erwachsene und einer für Kinder – angegeben. Das ist die Anzahl an Schüssen, mit der es möglich ist, die Bahn zu bespielen. Ein Spieler hat das Dreifache des Par-Werts an maximalen Schussversuchen, gespielt wird in Flights mit maximal fünf Personen. Und schließlich gewinnt, wer bei der gesamten Runde die wenigsten Schüsse benötigt hat. 18 fantasievoll gestaltete Hindernisse gilt es zu überwinden. Zum Beispiel die „Glocke des Wahnsinns“, die einer hölzernen Kuh um den Hals hängt und mit dem Ball getroffen werden muss. (msi)

www.fussballgolf-bonn.de



Kork-Modelle

Korkmodelle, die wohlhabende Reisende im 18. Jahrhundert als Souvenirs aus Südeuropa mitbrachten, haben es Dieter Cöllen angetan. „Es war quasi Liebe auf den ersten Blick“, sagt der Architektur-Modellbauer über seine erste Begegnung mit den Korkmodellen im Kasseler Schloss Wilhelmshöhe. Ab da widmete er sich selbst der sogenannten Phelloplastik.

Durch langjährige Recherchen beherrscht er diese alte Kunst nun und konnte die Modelle in Bezug auf ihre Dauerhaftigkeit sogar noch optimieren. „Ich bin Materialfetischist, und ein Korkmodell hat bei guter Pflege eine Lebensdauer von 300 Jahren“, so Cöllen. Was sind dagegen digitale Animationen, die durch Neuentwicklungen immer schneller ersetzt werden? Ob es um aktuelle Bauprojekte oder Nachbildungen historischer Gebäude geht: Dieter Cöllen stellt sie akribisch nach. „Die Recherche ist teils sehr aufwendig und ich habe das Bedürfnis, die Modelle korrekt zu bauen.“ So hat er sich allein ein Jahr lang der Kork-Nachbildung des Dreier-Packs der dorischen Tempel im italienischen Paestum angenommen: dem Hera-, Athena- und Poseidon-Tempel (Foto). Die Kunstwerke sind heute Publikumsmagnet im Museum. „Man nennt mich auch den Ruinenbauermeister“, lacht er. (msi)

www.coellen-cork.com

Impressum:

Eine Verlagsbeilage des

General-Anzeiger

Verlag: Bonner Zeitungsdruckerei und Verlagsanstalt H. Neusser GmbH
Justus-von-Liebig-Straße 15,
53121 Bonn,
Telefon: 0228 66 88 0

Anzeigen: Martin Busch (Ltg.),
Telefon: 0228-66 88 333,
anzeigen@ga-bonn.de

Vertrieb: Telefon: 0228-66 88 222,
vertrieb@ga-bonn.de

Redaktion: Sonderveröffentlichungen,
Telefon: 0228-66 88 685,
anzeigen.redaktion@ga-bonn.de

Alles was Männer brauchen

300 m² zum Wohlfühlen
– wenn es um Schuhe geht –

LLOYD · TIMBERLAND · GALIZIO TORRESI · BOSS
FLORIS VAN BOMMEL · CLARKS · ECCO
PANAMA JACK · SIOUX · PANTOFOLA D'ORO
LA MARTINA · NAPAPIJRI · TOMMY HILFIGER

Das Haus der Schuhe

Landgraf

Bonn · Dreieck

Siegburg · Markt | Bad Godesberg · Koblenzer Straße | Rheinbach · Hauptstraße

„...mit Freude erfolgreicher lernen!“

Abitur · **Mittlere Reife**
Fachabitur · **Hauptschulabschluss**



HEBO
Die Privatschule

Staatl. anerk. Ergänzungsschule zur Vorbereitung auf Abitur, MR, HSA

- Einschulung jederzeit auch bei Versetzungs- oder Zulassungsproblemen (Kl. 5 -12), auch G8 / G9

- Individuelle Förderung
- kleine Klassen
- Schulaufgabenbetreuung
- Förderunterricht
- Hilfe bei AD(H)S
- Ganztagsbetreuung
- Internatsunterbringung möglich

Am Büchel 100 53173 Bonn 0228- 748990 info@hebo-schule.de www.hebo-schule.de